[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Uebersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Wir erfinden immer so schöne Sachen, aber die Wirklichkeit beschämt uns doch stets aufs neue.

Kurt Tucholsky

Ritter Schorsch

Mario und die Erdachse

Mario hat es gesagt, unser Mäher, Jäter und Baumschneider, den wir Mario Lonza nennen, weil seine Gabe nicht göttlicher Gesang, sondern irdischer Dünger ist: «La bomba», hat er gesagt, sei an allem schuld, den bösen Frösten am Langensee, den unmässigen Schneefällen südlich der Alpen, den vereisten Gässchen im Dorf. Die Atomversuche, doziert er mit seiner Rabenstimme, die nur der Grappa noch aufweichen kann, haben die Welt verkehrt, den Süden zum Norden und den Norden zum Süden gemacht. Was aber, fragt er sich und mich, wird mit einer Erde geschehen, deren Achse durch puren Mutwillen verbogen ist? Mario steht zwischen zwei Forsythienbüschen, die das mürrische Weltgewissen mit argloser Grazie einrahmen. Wie soll ich meinem Gartenphilosophen von der Terrazza herab widerreden? Seine Theorie, die ich seit sechs Jahren in regelmässigen Abständen vernehme, ist bei ihm längst zum Glauben geworden und also nur noch mit Feuer und Schwert auszurotten, was in unsern zivilisierten Zeiten und Breitengraden schlechterdings nicht in Betracht fällt. Im übrigen bin ich ohnehin nur ein Spezialist für historische Achsen, und in dieser Hinsicht sind Mario und ich uns restlos einig: Er war schon in Benitos Teich ein winziger Fisch. Während er mit angeschnallter Sichel zum Grotto entschreitet, um dort seinen Verdruss an der Welt nach lange geübtem Brauch loszuwerden, suche ich die Mimosenstämme aufzurichten, die der grosse Schnee vor zehn Tagen aufs Dach und zum Weg hinunter gebogen hat, aber auch vor das Küchen- und Esszimmerfenster, wo sich jetzt die gelbe Pracht wie nie zuvor entfaltet. So hat der geschmähte Schnee, der Zweige brach und Büsche zertrennte, doch auch sein Wunder vollbracht. Es wird mir noch die ganzen restlichen Ferientage das Herz erfüllen, so oft ich im Haus von meinem Buch aufblicke. Verbogene Mimosenstämme sind allerdings etwas anderes als eine verbogene Erdachse. Aber ich müsste mich doch sehr wundern, wenn sich inzwischen nicht auch Mario wieder an den Freuden des Lebens aufgerichtet hätte.